

Herder, Johann Gottfried: Die Pfunde (1774)

- 1 Ein Edler zog fern über Land,
2 Daß er sein Reich einnähme
3 Und dann, gekrönt mit Sieg und Huld,
4 Ein Vater wiederkäme.
5 »wem soll ich meinen Schatz vertraun?«
6 Sprach er zu seinen Treuen.
7 »nehmt, handelt! und ich komme bald;
8 Es soll Euch nicht gereuen!«
- 9 Sie handelten; er kam noch nicht,
10 Ein Theil ward matt und müde.
11 »und kommt er denn? Er kommt noch nicht!«
12 Sie schlummerten in Friede.
13 Er kam! Auch in der Ferne war
14 Sein Herz tief an den Treuen.
15 »legt dar nun,« sprach er, »Pfund und Pfand!
16 Es soll Euch nicht gereuen!«
- 17 Mit Freuden trat der Erste dar,
18 Für
19 »hier, Herr, ist Deiner Güte Pfand,
20 Und was ich Armer funden.«
21 »dank, treuer Knecht, im Kleinen schon
22 So großer, reicher Treue!
23 Komm, König über Länder zehn,
24 Zu Deines Herren Freude!«
- 25 Demüthig trat der Andre dar,
26 Für
27 »hier hast Du, Herr, Dein edles Pfand;
28 Wie wenig hat es funden!«
29 »dank, Treuer, im Geringern schon
30 So großer, reicher Treue!

31 Herr über fünf der Länder, komm
32 Zu Deines Herren Freude!«

33 Mit Beben naht' der Dritte sich,
34 In Trotz verhüllt sein Beben.
35 »herr,« sprach er, »nimm Dein Pfund und Pfand,
36 All, was Du mir gegeben!
37 Ich kannte Dich wol, harten Mann,
38 Der erntet ungesäet
39 Und fremden Schweiß und saures Gut
40 Auf 's Armen Aue mähet.

41 Drum hatt' ich, Dir zu wuchern, Zorn;
42 Hier, Harter, ist das Deine!
43 Die sichre Erde barg es Dir;
44 Dies Schweiß Tuch ist das Meine.«
45 »dein Mund spricht selber Dir Gericht,
46 Untreuer meiner Knechte;
47 So wußtest Du mich harten Mann,
48 Und wie so hart ich rechte,

49 Und übttest nicht, was Du gewußt,
50 Knecht, Deines Herren Willen,
51 Des harten Herren letztes Wort
52 Mit Wucher zu erfüllen?
53 Nehmt hin von ihm sein treulos Pfand!
54 Dem Reichsten sei's gegeben.
55 Wer nicht hat, büße, was er hat;
56 Wer hat, dem wird gegeben.«

57 Zwo Stufen gehn auf und hinab
58 Zum Himmel und zur Hölle:
59 Wer hat, gewinnt bis auf zum Thron;
60 Wer nicht hat, seine Stelle
61 Sinkt immer tiefer, tiefer ab.

62 Herr, laß mich Deiner Gaben
63 Geringste brauchen treu und ganz,
64 Und ich werd' Alles haben.

65 Der Engel, der die Perlen flicht
66 Zu unsrer Siegeskrone,
67 Der ist es, der die Thränen zählt
68 Und sammelt uns zum Lohne;
69 Was wir im Dunkeln hier gesä't
70 Und hielten längst verloren,
71 Das blüht dort Ernte tausendfach,
72 Mit uns dann neugeboren.

73 O Wahrheit, Wahrheit, Ewigkeit!
74 Du reifst in Dorn und Blume;
75 Das Staubkleid fällt, das Alles hier
76 Vertauscht zu Hohn und Ruhme.
77 Gewissens-Pflicht-Vergeßlichkeit,
78 Du feige Heuchlerhülle,
79 Hin, hin bist Du! Wie dränget sich
80 Auf uns der Wahrheit Fülle!

81 Verleumder, Feinde, Neider, wo,
82 Wo sind itzt Eure Schatten?
83 Seht, wie sich Licht und Wahrheit liebt,
84 Und Treu und Huld sich gatten!
85 Zu Freunden drängt sich Freund und Freund,
86 Die Gleichen hier erlitten,
87 Erwünscht, gewirkt, verloren und –
88 Und sich die Kron' erstritten.

89 Hier trennten Nacht und Nebel sie,
90 Jahrhunderte und Lande;
91 Dort Alle Glieder, Brüder nun
92 An

93 Ihr Wille fließt wie Sonnenlicht
94 Aus aller Welt zusammen;
95 Zusammenflammt da ihr Gebet,
96 Ihr Mühn in hellen Flammen.

97 Elias, Moses werd' ich sehn
98 Mit ihren tausend Pfunden,
99 Und Paulus, Luther vor mir stehn
100 Mit ihren hundert Pfunden.
101 O, legt' ich freudig schüchtern dann
102 Nach Euch mein Quentlein nieder
103 Und fände, grüßte, fühlt' Euch dann
104 Mir Väter, Freund' und Brüder!

105 »du locktest und Du hobest mich,
106 Warst bei mir im Gebete,
107 Du strafetest, Du halfest mir,
108 Daß freudig vor ich trete!
109 Ich dank' Euch meine Seligkeit,
110 Ihr schön verkannten Seelen!
111 Wir sind itzt Glieder, Brüder nun
112 Und sind es sonder Wählen.«

113 Herr, Seligkeit und Himmel liegt
114 In jeder Deiner Gaben;
115 Wer neidet und verscharret sie,
116 Verdient er, mehr zu haben?
117 Wer treu ist, Alles hat er schon.
118 Daß ich mich ewig freue,
119 O Geber, und mir Alles sei,
120 Gieb mir im Kleinsten Treue!